

- 41 -

An

- 16 -

über

- 1 -



TOP 6
26. August 2011
Telefon: 787 - 1252

Sitzung des Ausschusses für Kultur am 1. September 2011

Angebote für Besucher der dOCUMENTA (13)
Vorlage Nr. 101.17.155
Anfrage der CDU Fraktion

1. Welche Maßnahmen ergreift das Kulturamt / die Stadt Kassel vor und während der documenta 13, damit die Ausstellungsbesucher abends auf lokale Veranstaltungen hingewiesen werden?
2. Gibt es ein städtisches „Rahmenprogramm“ mit diesbezüglichen Publikationen?
3. Welche Kooperationspartner gibt es bei diesem Thema (Kassel Marketing)?
4. Welche Unterstützung könnte die Präsenz der lokalen Kulturszene und den Servicegedanken für die abendlichen Gäste noch verbessern, ist aber momentan aus Kostengründen nicht möglich?

Zu Frage 1

Das Kulturamt der Stadt Kassel plant für das kommende Jahr das Projekt „KasselKultur2012 – Stadtprogramm im documenta-Jahr“. Vorgesehen ist derzeit ein zeitgemäßer Internet-Auftritt in dem ein qualifiziertes Kulturprogramm verschiedener Kasseler Institutionen und Produzenten präsentiert wird. Ebenso sind begleitende Marketing-Maßnahmen geplant.

Zu Frage 2

Das „Stadtprogramm im documenta-Jahr“ versteht sich nicht als Rahmenprogramm der dOCUMENTA (13), sondern ist ein eigenständiges Kasseler Kulturprogramm, das die Vielfalt des kulturellen Lebens widerspiegelt. In diesem Rahmen wird es auch Sonderprojekte der Kasseler Kulturszene geben.

Zu Frage 3

Die Planungsphase beginnt im Herbst 2011. Das Stadtprogramm wird - wie in den vergangenen documenta-Jahren - wieder zahlreiche Kooperationspartner wie die documenta GmbH, Museen, Theater, Ausstellungsorte, Kulturzentren, Konzertreihen, Festivals

unterschiedlicher Sparten, Kulturproduzenten sowie weitere staatliche, städtische und private Partner haben.

Kassel Marketing wird sicher wieder – wie in der Vergangenheit – ein wichtiger Partner bei der Vermarktung des Stadtprogramms sein.

Zu Frage 4

Ein oder mehrere zentral gelegene temporäre Besucherzentren mit besonders langen Öffnungszeiten, viel Raum zur Präsentation der lokalen Kulturszene und kompetenter Beratung könnten innovative Impulse setzen.



Dorothee Rhiemeier